



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 3. Der andere Büschel deren/ so die Fest-Täg und die Kirchen  
entunehren.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Doch mit besseren: sie werden auf ihnen/ als auf dicken und abgeschnitzenen Reb- Zweygen einen Büschel machen / welcher in das ewige Feuer wird geworffen werden: Alle

gate in fasciculos ad comburendum. Dieses ist nun das erste Büschel / so in das höllische Feuer gehört.

\* \* \*

Der dritte Absatz.

Der ander Büschel deren / so die Festtag / und die Kirchen entunehren.

14. **B**isset uns nun einen andern Büschel besehen. Dieser wird zusammen gebunden auß denjenigen / welche die Feiertag und die Kirchen entunehren. Warum seynd die Feiertag eingesezt worden? Es hat dieses mit ohne Geheimnuß zu erkennen geben Jesus Christus / da er fünf Krancke an dem Feiertag gesund gemacht. Erstlich hat er an dem Feiertag / wie der H. Lucas sagt / den Wasserfüchtigen gesund gemacht / da er die Pharisäer gefragt? Si licet Sabbatho curare? darff man auch am Sabbath gesund machen? was ware dieses anders / als uns lehren / daß an dem Feiertag der Wasserfüchtige Sünder von dem unerfülllichen Durst / den er hat nach den fleischlichen Wollüsten / durch die Buß solle curiert werden. Also hat Gott auch in dem alten Testament / in dem Buch Levitici befohlen / daß man an dem Sabbath / welches der Feiertag ware / sich aufsetzen solle; Sabbathum requiesitionis est, & alligatis animas vestras. Dann der Bußtag ist für die Seel ein Festtag; wie Origenes angemerckt: Dies festus vocatur afflictio anime. An dem Feiertag hat Christus auch das Weib gesund gemacht / welches also krumm und gebogen war / daß sie nit über sich gehn Himmel sehen konnte. Malier dimissa es ab infirmitate tua. Was ware dieses anders / als uns lehren / daß man an dem Feiertag die Augen gegen dem Himmel wenden solle; welche die ganze Wochen hindurch auff das Zeitliche und Irdische gesehen haben. Derentwegen hatte Gott im alten Testament verboten / daß man das Manna an dem Sabbath nit samblet sollte: Sex diebus colligete. Dann wann man es samblet / mußte man sich zur Erden neigen; der Feiertag aber ist dahin angesehen / daß man an demselben die himmlische Ding betrachte / mit himmlischen Dingen zubringe. An dem Feiertag hat Christus auch denjenigen gesund gemacht / der ein verdorrte Hand gehabt / zu welchem er gesagt: Extende manum tuam, strecke dein Hand auß / was ware dieses anders / als uns lehren / daß man an dem Feiertag die Hand aufstrecken soll zum Almosen geben? Dahero hat Gott im alten Testament verboten / daß man alle Sabbath neue Brod in dem Zaubernackel auflegen soll. Per singula Sabbatha mataban: ur: Dann die beste Weiß in die Kirchen Gottes einzufragen ist / wann man das Brod den Armen auftheilet. An dem Feiertag hat Christus auch das Gesicht ertheilet demjenigen / der von Mutter Leib blind ge-

bohren war: Fecit lucam ex spuro &c. Was ware dieses / als uns lehren / daß der Mensch / welcher durch die Bosheit und Unwissenheit blind worden an der Seel / an dem Feiertag durch das Wort Gottes sein Gesicht wider bekommen soll? An dem Feiertag hat Jesus gesund gemacht auch den Sichtsbrichigen bey dem Schweinreich / der sich nit bewögen konnte. Erat Sabbathum in die illo. Was ware dieses anders / als uns andeuten / daß man an dem Feiertag sich in die Kirch / als zum Schweinreich begeben / auch die Krancke besuchen / und sich bewögen solle / zu allerhand guten Wercken? Dieser Ursachen willen seynd die Feiertag eingesezt / und darumb seynd die Kirchen geweyhet und gestiftet worden. Aber was geschicht? wie libet man sich in diesen Gottseligen Wercken? O ihr Gewissen vieler Menschen / was antwortet ihr? wie ist euer Buß / euer Gebett / und Almosen beschaffen? Wie fleißig höret ihr an das Wort Gottes? wie verhaltet ihr euch bey der heiligen Meß? Warumb kombt ihr in die Kirchen? Als Salomon jenen herrlichen Tempel gebaut / hat man nit das wenigste Verhoff daran gehoret von einigem Werck / Zeug: dann die Stein seynd von dem Feld schon vollkommen außgearbeitet hergebracht worden: Malleus & securis, & omne ferramentum non sunt audita in domo, cum edificaretur; So grosse Stille / und Ehrerbietigkeit wolte Gott in der Kirchen haben. O wie vil auß euch kommen in die Kirchen zu conversieren / weltliche Handel außzutragen / zum Schwäzen und Lachen / warmit sie den Priester bey dem Altar beunruhigen? wann es auch bey diesem verblibe / wurde das Ubel noch nit so gar groß seyn; aber wie oft seht ihr in die Kirchen kommen Jesum Christum zu entehren mit noch größserer Unergermuß und Unehrebarkeit? Es haben einstens die Juden in dem Tempel Stein außgehöbt wider Christum / und wolten ihn versteinigen: aber Christus hat sich verborgen / und ist zu dem Tempel hinausgangen / ehe und zuvor sie geworffen haben: Abcondit se, & exivit de templo. Hat er etwann dieses auß Forcht des Todes gethan? oder weil die bestimmte Zeit zu seinem Tod noch nit verhanden war? Nein / sagt Cardinalis Hugo, sondern es geschähe auß Respekt und Ehrerbietigkeit gegen dem heiligen Orth. Ich begehre dem Tod nit zu entgehen / sagt Christus; aber man soll mich nit in dem Tempel tödten: ich kan es gedulden /

Joan. 9.

Joan. 5.

15.

1. Reg. 4.

Joan. 8.

Christl. Wecker, II. Theil.

M

das

Hugo  
apud Cala-  
mor. Disc.  
6. in  
Quadr.

Beda in  
Cat. D.  
Thom. 8.

daß man mich an einem andern Orth beleydige / aber daß man mich an einem andern Orth versteinige. O dieses nit! Non quod mori non cuperet, sed ne tanto sacrilegio domus illa pollueretur. O Sünder! was für unreine Begierden hast du in der Kirchen gehabt? zehle sie (sagt Venerabilis Beda) und glaube / daß du eben so vil Stein habest auff Christum geworffen: Quot malas cogitationes quis assumit, quasi tot lapides in Jesum mittit. Schweiget er jetzt darzu an diesem heiligen Orth? Wehe dir! dann es wird ein Tag kommen / an welchem sein Zorn außbrechen wird / deinen Muthwillen und Vermessheit zu straffen.

16.

Die Leichtfertigkeiten / die Anreizungen / die unehrbahre Gebährden und Handel in der Kirchen / und was sonstigen Übels allda geschicht / so euch nit unbekant / was ist es anders / als Büschelein zusammen binden für die Höll? du sollest wissen / sprach Gott zu dem Heli, durch seinen Propheten / daß deine zwey Söhn Offni, und Phinees, auff einen Tag sterben werden: In uno die morientur ambo. Was haben sie dann gesündigt? Ihr Sünd ware überaus groß / sagt die H. Schrift: Erat peccatum puerorum grande nimis. Was haben sie dann gethan / daß sie von Gott beraubt seynd worden des Priesterthumbs / der Regierung über die Zunften / der Ehr / des Lebens / der Arch Gottes / und des darinnen enthaltenen Schazes? Es haben nemlich die leichtfertige Jüngling mit den Weibern sich verjündiget / die bey der Thür des Tabernackels die neten. Dieses war die überaus grosse Sünd / derentwegen sie so scharpff gestrafft worden: Infans mulierum amor (sagt Pelusiotica) effecit, ut Offni, & Phinees sacerdotio, & arca, & tribunalum imperio, & gloria, & honore truncati, hostili gladio trucidarentur. Die unsmünge Lieb der Weiber hat verursacht / daß Offni und Phinees, das Priesterthumb und die Archen / die Regierung über die Zunften / ihr Ehr und Glory verlohren / und über das durch das feindliche Schwerdt umbgebracht worden. O WEE / wäre es nicht ge-

r. Reg. 2.

16. Pelaf.  
Epist. 69.

mug gewest / wann der eine auß ihnen / der zum mehrsten sträfflich war / gestorben wäre; der ander aber durch dessen Exempel wäre gebessert / und bey Leben gelassen worden; Nein / sie müssen alle beyde sterben / und zwar auff einen Tag / in die uno morientur ambo. Dann weilen sie in der Sünd gleich gewesen / so sollen sie auch gleiche Straff erfahren. Siehest du da das Büschelein zweyer Brüder / die mit dem Tod gestrafft worden? Sündiget nur jetzt ihr unreine vermessene Jüngling; aber mofern ihr euch nit beserret / werdet ihr mit einander brinnen als wie die dürre Reysweig in Büschelein zusammen gebunden in der Hölle: in die uno morientur ambo. Umb Gottes willen betrachtet dieses / ihr / die ihr des Christlichen Namens unwürdig seyd: es kan ja kaum ein ehrliche Weibs Person in der Kirch sich einfinden / daß sie nit eurentwegen in dem Hauff des Lebens die tödtliche Falltür finde. Will ein ehrliche Matron ihre Tochter von der Gefahr ihrer Keuschheit erretten / so muß sie dieselbe zu Hauff lassen; dann wann sie in die Kirchen gehet / so wird sie sehen / hören / und lehren / was sie vil besser gar nit wissen solt / dann sie allda Leuth findet / welche Lehrmeister seynd der Unkeuschheit. Sehet / ob nit die Höll vil zu wenig ist für ein so erschreckliche Missethat? was will ich jetzt von denjenigen sagen / welche an dem Feiertag alles verspahlen / was sie die ganze Wochen herum gewonnen haben? Was will ich sagen von den ersten Tänzgen / von leichtfertigen Comödien / und Schauspihlen / von gefährlichen Spakergängen / von Mahlzeiten / von Fraß und Füllereyen? Es seynd vil / welche vermennen / es wäre kein Feiertag / (sagt der H. Chrylostomus) wann nit dergleichen Excess und Unordnungen begangen würden: Nonnulli festivos esse dubitant, nisi gula, nisi ventri, nisi luxuria satisfecerint. Soll dieses heissen die Christliche Festtag heiligen? das ist nichts anders / als Büschelein zusammen binden / die in der Höll brinnen sollen: Alligatae in fasciculos ad comburendum.

\* \* \*

s. Chryf.  
fer. 8. de  
Refum.

### Der vierdte Absatz.

Das dritte Büschelein der bösen Hauff Väteren / mit ihren bösen Kindern.

17.

In anderen Büschel Unkrauts machen die böse Hauff Väter sambt ihren Kindern; die zwar / weil sie in Sünden ohne Zaum leben; jene aber / weil sie mit der Lehr / mit der Züchtigung / und mit gutem Exempel die Kinder nit im Zaum halten / und von Sünden abhalten. Siehest du nicht / sprach Gott der Herr emstens zu Jeremia, siehest du nicht / was diese thun? Nonne vides, quid illi faciunt? Die Kinder tragen Holz zu. Filii colligunt ligna, und die Eteren zünden das Feuer an: Patres succendunt ignem.

Die Mütter werffen Fett hinein: Mulieres Hugo conspergunt adipem. Hugo sagt: Ut melius ardeat ignis. Damit das Feuer besser brinne. Was bedeute dieses? daß alle zusammen Väter / Mütter / und Kinder in Israel zusammen stehen / das Feuer der Abgötterey anzuzünden. Dieses ist der buchstäbliche Verstand: Ad faciendum ignem illi omnes cooperantur. Sie heissen alle zusammen / dieses Feuer anzuzünden / sagt gemeldter Hugo, der Cardinal. Aber in dem geistlichen Verstande / sagt er / bedeute es so vil / daß die Eteren und die